

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 9 (1933-1934)

Heft: 15

Artikel: Militärgepäckwettmarsch in Frauenfeld

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-709203>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

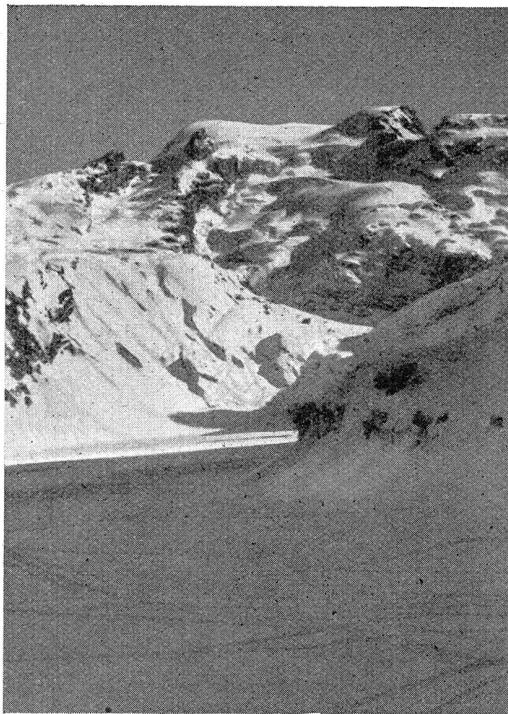
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Skikurs der Geb.-I.-Br. 10
Trübsee mit Titlis

Phot. H. Heer

Cours de ski de la Br. I mont. 10
Le lac Trüb et le Titlis

Skikurs Geb.-Br. 10

Engelberg, 10.—17. Februar 1934

Bei strahlender Wintersonne sind wir am 10. Februar in Engelberg eingetrückt. Ein schöner Trupp war beim Appell im Berghaus versammelt, welches uns nun für eine Woche beherbergen sollte.

Herr Major Keiser, Kdt. der Skikurse Geb.-Br. 10, meldete die Kursteilnehmer dem Brigadecommandanten, Herrn Oberst Spinnler, und gab dann eine kurze Orientierung über den bevorstehenden Kurs.

Nach Bekanntgabe des Tagesbefehls war Quartierbezug im heimeligen Berghaus, das so recht in die Landschaft hineinpaßt. Der Sonntag begann mit der Einteilung in die verschiedenen Klassen und führte uns an den Uebungshügel zu einer kleinen «Fähigkeitsprüfung», die zwar nicht nach jedem Fahrers Wunsch verlief!

Aufgeteilt in eine Patrouillen-, zwei Fortgeschrittene und zwei Anfänger-Klassen verzogen sich diese an geeignete Uebungshänge, um gleich in die Geheimnisse der neuen Schweizer Skischule » eingeweilt zu werden.

Mit Genugtuung konnten dann unsere Ski-Instruktoren am Ende des Kurses konstatieren, daß wir in der kurzen Zeit doch etwas gelernt hatten. Jeder Kursteilnehmer selbst merkte den Unterschied zwischen der Abfahrt von der Gerschnialp am ersten und am letzten Kurstage, wo man so recht « im Schuß » war.

Die vier ersten Tage galten allerdings dem Uebungshügel, wo uns die Skilehrer alle « Tricks und Finessen » des Skilaufs beizubringen suchten und auch beibrachten. Auch der Soldatenhumor kam zu seinem Recht. Da gab's manch lustigen Moment. Die Klassen waren gemischt, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, je nach Können zusammengewürfelt, und das war gut so. So gab es Klassen, wo vom einfachen Soldaten bis hinauf zum Obersten fast alle Grade vertreten waren und es herrschte flotte Kameradschaft. Jeder gab sich Mühe, Gutes zu leisten und kam dementsprechend vorwärts.

Tagtäglich fuhren wir mit der Bahn (welche in anerkannter Weise für uns Spezialbillette herausgab) nach Gerschnialp oder Trübsee hinauf, um in dieser herrlichen, sonnenüberstrahlten Bergwelt den Uebungen obzuliegen.

Skischlitten wurden konstruiert, um auch bei Unfällen gewappnet zu sein. Auf dem Jochpaß bauten wir ein Schneehaus mit Iselin-Schaufeln (als Notunterkunft bei Schneesturm). Das Fahren am Seil wurde ebenfalls geübt und zeigte, daß hier gut aufeinander « abgestimmte » Fahrer benötigt werden.

Dreimal wurden nach des « Tages Arbeit » sehr interessante Vorträge gehalten, und zwar sprachen: Herr Hptm. Wyß über « Die Gefahren der winterlichen Bergfahrten ». Er wußte uns viel gute Ratschläge von seinen reichen Erfahrungen zu berichten.

Herr San.-Hptm. Howald über « Erste Hilfe bei alpinen Unfällen » und Herr Oblt. Stalder referierte in launiger Ansprache über « Die Ausrüstung des alpinen Skifahrers ». Was da alles aus den Tiefen des Rucksackes zum Vorschein kam! Einigen ist dabei wohl « der billige Jakob » in den Sinn gekommen. Voller Applaus bekundete das große Interesse aller.

Nur allzurash rückte das Wochenende heran. Verschiedene Touren, wie Titlis und Jochpaß, bildeten den Höhepunkt des Kurses. Ein paar Patrouillenkonkurrenzen in den Klassen brachten noch beliebte Abwechslung.

An einem Abend waren wir noch zu einem Lichtbildevortrag: « Klettertouren im Engelberger Tal », vom Engelberger Führerobmann eingeladen.

So wurden die Tage voll ausgenutzt, und man bedauerte allgemein, daß man nun schon wieder heim mußte, wo man so schön trainiert war.

Samstag, 11.30 Uhr, war der Kurs zur Entlassung in der Nähe des Berghauses besammelt. Der Kommandant der Skikurs-Geb.-Br. 10, Herr Major Keiser, dankte allen Instruktoren für ihre Arbeit und den Kursteilnehmern für ihre außerdiplomatische Tätigkeit. Der Zweck dieser Skikurse sei, so führte er aus, einen Stock guter Militärskifahrer heranzubilden, welche man im Ernstfalle an verantwortlichen Stellen gebrauchen könnte, und so bilden wir sozusagen die Elite, auf welche man sich jederzeit verlassen könne. Unser dreifaches Skiheil galt der Geb.-Brigade 10.

Dann ergriff Herr Oberst Spinnler, Kdt. der Geb.-Br. 10, das Wort und dankte allen an der vorzüglichen Organisation Beteiligten für ihre Arbeit und seine patriotischen Worte ließen das Herz unter dem Wehrkleid höher schlagen. Vor dem Berghaus flatterte unser Symbol, das weiße Kreuz im roten Feld, und majestatisch grüßten die stolzen Häupter im Winterkleid zu uns hernieder, gleichsam die Worte des Kommandanten bestätigend, der ausführte, daß dieses unser herrliches Heimatland wohl wert sei, daß wir es beschützen. Er wies noch auf die Wichtigkeit des Skis für den Wintergebirgsdienst hin, ohne den wir nicht kampffähig wären. (Einige neben uns ohne Ski bis über die Knie im Schnee steckende Kameraden waren das bestätigende Bild dazu.)

Dann wurden wir entlassen.

Als Anhänger einer andern Einheit kann ich mich nur lobend aussprechen über diese herrlichen Kurstage droben bei den Kameraden der Geb.-Br. 10, welche uns so recht bergkameradschaftlich aufnahmen.

Jeden Wehrmann, der nicht mehr weiß, für wen er Dienst leistet, möchte ich einmal dort hinauf schicken in diesen herrlichen Flecken Erde, dann wird es ihm wieder zum Bewußtsein kommen, daß dieses unser so schönes Schweizerland doch wert ist, daß wir dafür einstehen.

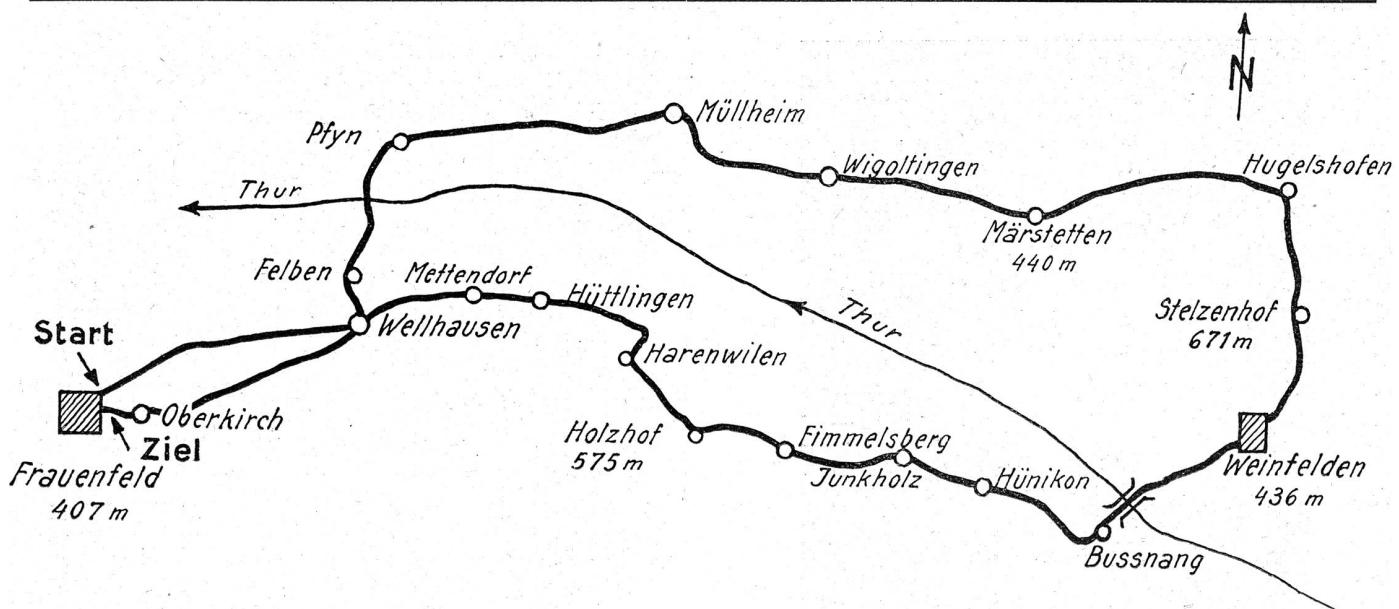
Ich hoffe, nächsten Winter wieder zu jenen Glücklichen zu gehören, welchen es vergönnt ist, den Skikurs der Geb.-Brigade 10 zu absolvieren. Ski Heil!

H. Heer, Wachtm.

Militärgepäckwettmarsch in Frauenfeld

Der Militärgepäckwettmarsch kommt am 27. Mai zum Austrag, Start und Ziel in Frauenfeld.

1. **Teilnahmeberechtigt** sind die Wehrmänner der schweizerischen Armee, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten.
2. **Ausrüstung:** Uniform, Mütze, Marschschuhe oder hohe Zivilschuhe. Sturmpackung: Kaputt gerollt, Brotsack, Leibgurt mit Patronentaschen, Gewehr oder Karabiner.
3. **Besammlung der Teilnehmer** am 27. Mai, 09,00 Uhr auf dem sog. « Mätteli » (hinter den Kasernenstellungen) in Frauenfeld. Gemeinsamer Marsch zur Geschützhalle (Große Allmend) und Start daselbst.
4. **Strecke:** 43 km, 300 m Höhendifferenz. Verlauf: Frauenfeld, Wellhausen, Mettendorf, Hüttingen, Harenwilen, Holzhof, Fimmersberg, Junkholz, Hünikon, Bußnang, Thursteig, Weinfelden, Stelzenhof, Hugelshofen, Märstetten, Wigoltingen, Müllheim, Pfyn, Felben (Bahnübergang), Wellhausen, Unter-Griesen, Oberkirch, Frauenfeld/Mätteli.
5. **Rangverkündung und Preisverteilung** etwa um 17.00 Uhr auf dem « Mätteli », ev. bei schlechtem Wetter im großen Saal des Hotels « Bahnhof ».
6. **Wertungen:**
 - a) Einzelwettkampf. Dieser kommt für sämtliche Teilnehmer zum Austrag. Als Maß der Berechnung gilt die Zeit, die



Masstab 1:100'000

gebraucht wurde vom Start zum Ziel. Nach der Zeit richtet sich somit der Rang.

Auszeichnungen. Alle Teilnehmer, die den Marsch zu Ende führen, erhalten eine Anerkennungs- und Erinnerungskarte. 30 % der gemeldeten Teilnehmer werden mit einer Plakette ausgezeichnet. Ueberdies werden einzelne weitere Preise, insbesondere Ehrenpreise an die besten Konkurrenten verabfolgt.

- b) Gruppenwettkampf. Ein solcher kommt unter den Bataillonen und Abteilungen innerhalb des 3. Armeekorps zum Austrag. Jeder derartige Truppenkörper, der drei oder mehr Teilnehmer zum Wettkampf stellt, hat Anspruch auf Gruppenwertung. Die drei besten Konkurrenten des gleichen Bataillons oder der gleichen Abteilung werden als eine erste Gruppe dieses Truppenkörpers gewertet. Haben weitere drei das Ziel erreicht, zählen sie als 2. Gruppe und erhalten ihre Rangordnung usw. Eine spezielle Anmeldung von Gruppen ist nicht nötig.
7. **Anmeldungen.** Die Anmeldungen haben bis spätestens 12. Mai zu erfolgen an die Adresse «Militärgepäckwettmarsch in Frauenfeld».

Anmeldeformulare. Damit die Organisation restlos klappt, wollen die Interessenten beim Sekretariat des thurg. Militärdepartements Anmeldeformulare verlangen. Es wird diesen gleichzeitig ein Einzahlungsschein beigegeben, damit auch das Nenngeld, Fr. 1.— pro Teilnehmer, auf einfachste Art einbezahlt werden kann.

Wichtig. Jede Anmeldung hat nur Gültigkeit, wenn sie bis zum gesetzten Termin, nämlich bis zum 12. Mai erfolgt ist und gleichzeitig mittels Einzahlungsschein das Nenngeld einbezahlt wurde.

8. **Streckenorganisation.** Die Strecke ist in ihren unübersichtlichen Teilen teilweise durch Wegweiser, teilweise durch Strecken- und Kontrollposten markiert. Ueberdies patrouillieren einzelne Radfahrer (Militär) auf der Strecke.

9. **Sanität.** Der Sanitätsdienst ist einem Arzt übertragen. Ausgeübt wird er durch die Samaritervereine. Die Strecke wird mit Samariterposten belegt.

10. **Verpflegung.** Auf der Strecke: Verpflegungsstationen, voraussichtlich auf jedem Drittel der Strecke eine, gut kenntlich gemacht.

Am Start: Die Kantine (Kaserne) in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes (SBB) gibt zu bescheidenen Preisen einen Morgenimbiß ab.

Am Ziel: (Mätteli) ist eine Verpflegungsstation errichtet, wo Essen und Trinken zu ebenfalls bescheidenen Preisen abgegeben wird.

11. **Unterkunft.** Start und Rangverkündung sind zeitlich so angesetzt, daß sowohl am Morgen wie am Abend des 27. Mai die günstigen Züge benutzt werden können. Wer schon tags zuvor nach Frauenfeld kommt, erhält kostenlos **Unterkunft in der Kaserne**. Er meldet sich Samstag abends bei der Kaserne (Eingang Kaserne) unter Vorweisung des Programms, welches er bis dahin zugestellt erhält. Nach Eingang des letzten Zuges aus Richtung Winterthur (22.45 Uhr) bleibt die Kaserne für Konkurrenten geschlossen.

Schweiz. Artillerietage 1934 in St. Gallen

(Mitgeteilt.) Der *Schießplan* für die vom 2. bis 4. Juni dieses Jahres in St. Gallen stattfindenden Schweizerischen Artillerietage ist dieser Tage allen dem Verbande Schweiz. Artillerievereine angeschlossenen Sektionen zugestellt worden. Zum Schießen werden nur Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Artillerie oder solche, die früher bei der Artillerie eingeteilt waren, zugelassen. Auszug, Landwehr und Landsturm haben in Uniform zu erscheinen. Es werden nur schweizerische Ordonnanzwaffen zugelassen. Neben freien Scheiben wird ein Sektions- und ein Gruppenwettkampf auf 300 Meter durchgeführt. Zum Sektionswettkampf sind alle dem Verbande Schweiz. Artillerievereine angehörenden Vereine eingeladen und berechtigt, sofern sie die Bedingungen des diesbezüglichen Reglements erfüllen. Zum Gruppenwettkampf kann derselbe Artillerievereine mehrere Gruppen stellen, doch darf das gleiche Vereinsmitglied nur für eine Gruppe und unter seinem eigenen Namen schießen. Auch artilleristische Einheiten (Batterie, Abteilung, Parkkompanie oder Rekrutenschule), sowie Artilleristen aus Gegenden, wo keine Artillerievereine bestehen, sind berechtigt, Gruppen zu stellen. Die totale Plansumme beträgt Fr. 7300.—.

2. Batterietag der Feldbatterie 44, Alte Garde

Dank einer gut organisierten Vorarbeit durch das Batterie-Komitee war Sonntag den 18. März 1934 der zweite Batterietag im Konzerthaus «Uhler» in St. Gallen wiederum zu einem Volltreffer geworden. 8 Offiziere, 29 Unteroffiziere und 93 Soldaten, total 130 Mann, hatten der mit rassigem Batteriebilde versehenen Einladung in Form eines Tagesbefehles Folge geleistet. Von den Herren Offizieren waren erschienen: der ehemalige Abt.-Kdt. Hr. Oberstl. G. Hürlimann, Zürich, und die beiden Batterie-Kommandanten der Mobilmachungszeit, Hr. Oberstl. W. Hefting, Kdt. Art.-Reg. 12, Zürich, und Hr. Hptm. P. Wenner aus Brüssel, nebst fünf weiteren ehemaligen Batterieoffizieren. Der sinnvoll mit Blumen und den Emblemen der Artillerie sowie mit einer großen Schweizerflagge geschmückte Saal ließ bald eine echt vaterländische Stimmung und den unverwüstlichen 44er Korpsgeist aufkommen. Präsident Senior-Feldweibel A. Haury entbot kameradschaftlichen Gruß der stattlichen Tagung und gedachte der ersten Batterie-Zusammenkunft in Wil und der heutigen in so ernster Zeit, und sprach ein ehrendes Gedenken den seit den letzten fünf Jahren zur großen Armee abgerufenen Batterie-Kameraden. Vom gemeinsamen Mittagesessen bis zum offiziellen Schlusse, abends 19 Uhr, sorgte ein buntes Programm in zwangloser, aber schneidiger Reihenfolge für einige nur allzu schnell enteilte gemütliche Stunden kameradschaftlichen Beisammenseins. Lichtbilder der Batterie aus der Grenzbesetzungszeit, schneidige Militärstücke der sog. Barbaramusik St. Georgen und der Armeefilm über Feldartillerie versetzten die Teilnehmer im Geiste wieder in ihre Aktivdienstzeit zurück. Diensterinnerungen, die viel Humor auslösten und wovon die fünf bis sechs Besten durch ein ad hoc gebildetes Preisgericht mit Preisen bedacht wurden, Ansprachen und Jodelvorträge des Doppel-